

Alice auf dem Weg zu sich selbst

Die hohe
Schauspielkunst in
der Wunderwelt
des e.novums

VON SILKE ELSERMANN

Lüneburg. Ferkel gehören gepflegt und Uhren unbedingt mit reiner Markenbutter repariert! Und Kisten, deren Öffnungen sich unten befinden, sind nahezu genial, weil es nicht reinregnen kann. Im Wunderland geht es höchst wunderbar zu. Das merkt auch Alice schnell, die nach einem tiefen Sturz in dieser skurrilen Welt der Gegenteile gelandet ist und staunt. Fast möchte man meinen: Das Wunderland ist gar nicht echt, sondern nur geträumt.

Unter der Leitung von Nils Beckmann spielt das Jugendensemble 5 mit „Alice oder Nichts“ von Tobias Bungter eine moderne Fassung des weltbekannten Klassikers „Alice im Wunderland“ von Lewis Carroll. Mehr noch: „Wir wollten dem Stück mehr Tiefe und einen Bezug zum Hier und Jetzt und zu den Ju-

gendlichen selbst“ geben, kündigte Theaterpädagogin Beckmann zum Auftakt der Premiere am Samstagabend an. Ein ambitioniertes Projekt, das gelungen ist: So hat Alice in der echten Welt unter Ausgrenzung zu leiden, wächst im Wunderland aber über sich hinaus und wird gar Königin. Merle Behr überzeugt als zunächst verunsicherte und naive Alice, die schnell Gefallen an der neuen Welt der Wunder findet, indem sie sämtliche seltsamen Wesen ernst nimmt und respektiert.

Und davon gibt es reichlich: Twiddeldam & Twiddeldie kommt als manisch-depressiver Zwilling daher, fantastisch interpretiert von Rasmus Meier. Emil Lang brilliert als kluge Raupe, die mit ihren philosophischen Betrachtungen über das Nichts Alice auf die richtige Spur bringt. Denn die Herzkönigin kann nur durch „Alles“ oder „Nichts“ gestoppt werden, und da Alice sich an „Nichts“ erinnert, muss sie ihm begegnet sein. Emilia Grawe ist die perfekte (Kopf ab!) Herzkönigin: unberechenbar und willkürlich in ihren Todesurteilen. Eines davon trifft den Knallhasen, sein Begleiter, der Hutma-



Das Jugendensemble 5 überzeugte auf ganzer Linie mit dem Stück „Alice oder Nichts“.
Foto: t&w

cher, wird Zeuge dieses Urteils. Paul Roeßler und Emilia Voß geben dieses kongeniale Duo und bereiten dem Publikum einen

höllischen Spaß. Großartig besetzt sind auch die vermeintlich kleineren Rollen: Cosima Machon als Ritter im schillernden Schild, Jonathan Wieners als durchgeknallter Datsches, der neben Marit Brackelmann einen der beiden dümmlichen, aber königlichen Soldaten spielt. Auch Maja Petersen spielt eine Doppelrolle: die der Großen Alice und – sich herrlich windend – die

etwas undurchschaubare Grinsekatze. Nicht nur an der Grinsekatze wird deutlich, was für eine fantastische Choreographie Nicole Riemenschneider mit den jungen Protagonisten erarbeitet hat.

Emilia Voss glänzt nicht nur als Hutmacher, auch die kleine Alice wird von ihr dargestellt: Sie verausgibt sich in diesen beiden Rollen bis an ihre physischen Grenzen. Dass das Publikum mühelos in diese irrwitzige Wunderwelt eintauchen kann, liegt auch an den opulenten Kostümen von Branka Zelenovic und dem knallbunten Bühnenbild von Nicole Bettinger. „Alice oder Nichts“ ist ein Riesenspaß und große Schauspielkunst. Das letzte Stück im Theater im e.novum in dieser Spielzeit ist ein Meisterwerk, das derart viele Raffinesse und Burlesken, aber auch philosophische Betrachtungen mit Hintersinn bietet, dass sich ein zweiter Besuch geradezu aufdrängt. Kaum war das letzte Wort bei der ausverkauften Premiere verhallt, brandete ein Feuerwerk an Applaus auf – mit stehenden Ovationen und jeder Menge „Bravos“! Weitere Infos: theater-enovum-lueneburg.de

ANZEIGE

LZ Tickets 

www.LZTickets.de

Am Sande 19 · 21335 Lüneburg

Tel. 04131 740-444

www.lztickets.de